



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Stenographisches Protokoll



JUGENDPARLAMENT

(2. Sitzung)

Thema:

Schule 2.0

Plenarsitzung:

Freitag, 27. November 2020

Onlineveranstaltung

14.26 Uhr – 15.27 Uhr

Eingeladen zum Jugendparlament wurden Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe aller Schultypen jener Bundesländer, die im zweiten Halbjahr 2020 beziehungsweise im ersten Halbjahr 2021 den Vorsitz im Bundesrat – diesmal also Salzburg und Steiermark – innehaben.

Eine Fachjury bewertete die eingelangten Antworten auf die Frage „Was bedeutet Demokratie für dich und deine KlassenkollegInnen?“, wobei unter mehreren Bewerbungen die Wahl auf folgende Klassen fiel:

Bundeshandelsakademie Hallein/Klasse 1CKN

Gymnasium der Ursulinen Graz/Klasse 5 BO

Generelle Informationen zum Jugendparlament: www.reininsparlament.at

Tagesablauf

8.00 Uhr bis 8.20: Begrüßung und Videobotschaft des Präsidenten des Nationalrates, Klubzulosung der Abgeordneten zum Nationalrat

(Klub Gelb, Weiß, Orange, Violett)

8.30 Uhr bis 11.30 Uhr: Klub- und Ausschusssitzungen (Teil 1)

(Welche Meinung vertritt mein Klub? Wie denken die anderen Klubs über das Thema?)

11.30 Uhr bis 12.15 Uhr: Mittagspause

12.15 Uhr bis 14.00 Uhr: Klub- und Ausschusssitzungen (Teil 2)

(Sind Kompromisse mit anderen Klubs möglich? Wie bereite ich meine Rede für das Plenum vor?)

Ab 14.15 Uhr:

Plenum und Abstimmung

Reden, Debatten und Abstimmung über die Gesetzesvorlage

Wie werde ich mich, wie wird sich mein Klub entscheiden? Wird die Gesetzesvorlage angenommen oder abgelehnt?

Zusätzlich gibt es professionelles Feedback von den PolitikerInnen.

Thema des Jugendparlaments am 27. November 2020:
Schule 2.0

Beginn der Sitzung: 14.26 Uhr

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Schülerinnen und Schüler! Ich **eröffne** die heutige Sitzung des Jugendparlaments. (*Präsidentin Eder-Gitschthaler gibt das Glockenzeichen.*) Ich darf Sie nun offiziell als Vorsitzende hier im Hohen Haus und an Ihren Bildschirmen zu Hause begrüßen. Virtuell habe ich Sie ja schon gestern mit einer Videobotschaft begrüßt. Mein Name ist Andrea Eder-Gitschthaler, ich bin derzeit Vorsitzende des Bundesrates und leite damit auch die Sitzungen des Bundesrates hier im Hohen Haus.

Ich möchte neben allen Jungabgeordneten und Abgeordneten via MS Teams auch all jene herzlich begrüßen, die uns von wo auch immer online zusehen. Das Jugendparlament findet zum ersten Mal in dieser Onlineversion statt, da ja derzeit leider die Coronasituation eine Veranstaltung hier vor Ort unmöglich macht. Ich hätte Sie alle wirklich sehr, sehr gerne persönlich begrüßt und kennengelernt und mit dem einen oder anderen auch intensivst diskutiert. Umso mehr freut es mich, dass wir alle heute zu unserem ersten Onlinejugendparlament zusammenkommen und ich Sie hier begrüßen kann. Das ist für uns alle eine Premiere.

Die einzelnen Gruppen haben mit Unterstützung der Abgeordneten zum Nationalrat – das sind Frau Carina Reiter von der ÖVP, Frau Eva Maria Holzleitner von der SPÖ, Herr Mag. Hannes Amesbauer von der FPÖ und Herr Dr. Johannes Margreiter von den NEOS – ihre Beratungen in Klub und Ausschuss erfolgreich abgeschlossen. Dafür möchte ich mich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon jetzt sehr, sehr herzlich bedanken.

Als Nächstes haben Sie die Möglichkeit, hier im Plenum Ihre Standpunkte in einer Rede darzustellen, am Ende über den Gesetzentwurf abzustimmen und somit einen neuen Gesetzesbeschluss zu fassen.

Bevor wir in die heutige Debatte einsteigen, sind noch einige Dinge bekannt zu geben. Folgender Punkt steht auf der heutigen Tagesordnung: Bericht des Ausschusses des Jugendparlaments über die Gesetzesvorlage betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird (Hybrid-Schooling-Gesetz, 4 der Beilagen).

Ich möchte bereits jetzt darauf aufmerksam machen, dass einige Klubs in der Ausschusssitzung angekündigt haben, dass sie Entschließungsanträge zu diesem Tagesordnungspunkt einbringen werden.

Redezeitbeschränkung

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Für die heutige Sitzung des Jugendparlaments wurde eine Gesamtredezeit von 45 Minuten festgelegt. Auf die einzelnen Klubs entfallen folgende Blockredeweiten: auf die Weißen 13 Minuten, auf die Orangen 11 Minuten, auf die Violetten 11 Minuten und auf die Gelben 10 Minuten.

Die Aufteilung der Redezeit auf die einzelnen Rednerinnen und Redner wurde den Klubs selbst überlassen, wobei die Wortmeldungen der Abgeordneten jeweils die Dauer von 3 Minuten nicht überschreiten sollen. Ich ersuche Sie, dieses freiwillige Zeitlimit einzuhalten, um möglichst allen gemeldeten Rednerinnen und Rednern die Möglichkeit zu geben, an der Debatte aktiv teilzunehmen.

Von dieser Sitzung wird ein Stenographisches Protokoll erstellt. Die MitarbeiterInnen haben mich gebeten, alle Rednerinnen und Redner zu bitten, zu Beginn ihrer Rede Namen und Klub zu nennen, um die Onlineübertragung leichter mitschreiben zu können.

1. Punkt

Bericht des Ausschusses des Jugendparlaments über die Gesetzesvorlage betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird (Hybrid-Schooling-Gesetz, 4 d.B.).

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Wir gehen nun in die Tagesordnung ein und gelangen zum 1. Punkt der Tagesordnung.

Berichterstatteerin ist Frau Abgeordnete Rachel Pavut. Ich bitte Sie, die Debatte zu eröffnen.

Ich habe gerade gehört, dass die Berichterstatteerin ein technisches Problem hat. Sie sehen, ich habe auch Helferinnen und Helfer neben mir, die in dieser außergewöhnlichen Situation Hilfe leisten. Nachdem die Berichterstatteerin den Bericht nicht erstatten kann, werden wir darauf verzichten und gleich in die Debatte einsteigen.

Die Klubs sind übereingekommen, dass die Debatte in drei Themenbereiche gegliedert wird: Zunächst werden die Rednerinnen und Redner grundsätzlich zum Thema Schule 2.0 sprechen, in einem zweiten Block die vorgeschlagene Änderung des Schulorganisationsgesetzes (Hybrid-Schooling-Gesetz) diskutieren und in einem dritten Block schließlich weitere, darüber hinausgehende Maßnahmen behandeln.

Themenblock 1: Grundsätzliches zum Thema Schule 2.0

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Wir beginnen nun mit der Diskussion mit Grundsätzlichem zum Thema Schule 2.0.

Zu Wort gemeldet ist Herr Jonathan Stehrer vom Klub Weiß. – Bitte, Herr Abgeordneter Stehrer, ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordneter zum Jugendparlament Jonathan Stehrer (Weiß): Frau Präsidentin! Ich möchte hiermit alle werten KollegInnen, die Zuseher und die Frau Präsidentin begrüßen. Als Vorsitzender des Klubs Weiß und stellvertretend für alle Mitglieder meines Klubs möchte ich in meiner Rede darlegen, wofür unser Klub steht und welche Ziele wir mit diesem Gesetz verfolgen.

Grundsätzlich: Unser Klub Weiß heißt ja auch Freiheit und Toleranz. Wir stehen natürlich für Freiheit und Toleranz in unserem Land, aber auch für Menschenrechte, Entscheidungsfreiheit, Fairness, ein angstfreies Leben, Respekt, Meinungsfreiheit und die Gleichstellung aller im Staat.

... dem analogen und digitalen Schulunterricht. Was sind unsere Ziele mit diesem Gesetz? Unsere Ziele sind, dass wir ab der 7. Schulstufe anfangen, hybriden Unterricht zu führen, und ihn in der Oberstufe verpflichtend machen, und dass die Schüler die nötige technische Ausstattung vom Staat, der zwei Drittel der Kosten übernehmen soll, zur Verfügung gestellt bekommen. Mit der Möglichkeit, in der Schule diesen hybriden Unterricht zu verfolgen, sollten die Lehrer besser mit der digitalen Welt in Verbindung gebracht werden: Sie sollten also eine Fortbildung zu digitalem Unterricht besuchen.

Dafür stehen wir im Klub Weiß. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank, Herr Abgeordneter. Zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Konstantin Tsybrovskyy vom Klub Orange. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordneter zum Jugendparlament Konstantin Tsybrovskyy (Orange): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Konstantin Tsybrovskyy, und ich bin Vorsitzender des Klubs Orange. Ursprünglich

war unser Klub mit dem Gesetzesvorschlag einverstanden, nach mehrfachem Durchlesen jedoch stellten wir uns ein paar Fragen und änderten einige Punkte.

Der erste Punkt führte gleich zu längeren Diskussionen, weil wir nicht damit einverstanden waren, dass Hybridschooling ab der 5. Schulstufe durchgeführt werden sollte. Bei Punkt 2 waren wir uns zuerst lange Zeit nicht über die Finanzierung einig. Besonders Punkt 3 und 4 waren für uns einfach umzuschreiben – trotz vieler Verständnisprobleme.

Fragen wurden vor allem wegen ungenauer Definitionen im Gesetzesvorschlag gestellt. Mehrere Fragen kamen auch bezüglich der Prüfungen auf, da wir Probleme hatten, uns auf eine Form zu einigen.

Änderungsvorschläge wurden in Ruhe besprochen und Mehrheitsentscheidungen akzeptiert. Man konnte außerdem immer auf Unterstützung anderer Klubmitglieder zählen. Was weniger gut funktioniert hat, war, dass sich alle Leute einbrachten. Das führte manchmal zu kleineren Problemen. Wir hatten auch kleine Technikprobleme.

Durch zahlreiche Abstimmungen hatten wir immer eine eindeutige Entscheidung. Dabei spielte die Handhebefunktion eine wichtige Rolle. Unter anderem halfen uns auch die Experten weiter.

Der Austausch zwischen unserem Klub und den anderen war die meiste Zeit sehr chaotisch und gestresst. Dazu kam auch noch, dass oft wenige Personen Input gaben.

Im Großen und Ganzen lässt sich aber sagen, dass der Aufenthalt im Jugendparlament sehr schön war. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank, Herr Abgeordneter, für Ihre Ausführungen. Als Nächster zu Wort gelangt Batuhan Yalcinkaya von der Gruppe Violet. Ich bitte um den Redebeitrag.

Abgeordneter zum Jugendparlament Batuhan Yalcinkaya (Violet): Sehr geehrte Damen und Herren! Ich bin Batuhan Yalcinkaya und Klubvorsitzender des Klubs Violet. Wir haben die ursprüngliche Gesetzesvorlage nicht gut genug gefunden, weil es zum Beispiel keine finanziellen Hilfen gab und Hybridschooling ab der 5. Schulstufe zu früh war. Dabei sind viele Fragen entstanden, aber wir haben sie alle gelöst und beantwortet.

Das war es eigentlich schon.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank, Herr Abgeordneter, für Ihre Wortmeldung. Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Leon Marovic von der Gruppe Gelb. – Bitte schön, Herr Abgeordneter, ich erteile es Ihnen.

Abgeordneter zum Jugendparlament Leon Marovic (Gelb): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Leon Marovic vom Klub Gelb. In den letzten zwei Tagen haben wir die Gesetze kennengelernt, durchbesprochen und viel darüber diskutiert. Wir waren immer einer Meinung, weil wir uns in unserem Klub – dem Klub Gelb – sehr gut verstanden haben. Unsere Ausschussmitglieder haben sich sehr bemüht, unsere Meinung durchzusetzen.

Die Themen waren hybrides Lernen, Homeschooling und die IT-Ausstattung. Unsere Meinung zum hybriden Lernen ist, dass es ab der 7. Schulstufe angewendet werden kann, doch aber der 9. Schulstufe angewendet werden soll. In der 6. Schulstufe sollten die Kinder darauf vorbereitet werden.

Homeschooling wäre besser wegen des Schlafrhythmus, doch es gibt viel mehr Aufgaben, und man versteht den Stoff nicht so gut. Die Aufgaben sollten von den Lehrern besser aufgeteilt werden, weil die Kinder mehr Freizeit haben und nicht den ganzen Tag vor dem Bildschirm sitzen sollen.

Hybrides Lernen wäre viel besser, weil man dadurch über Konferenzen Präsenzunterricht hätte. Die IT-Ausstattung sollte von der Schule zur Verfügung gestellt werden, da nicht jeder die finanziellen Mittel hat, sie sich zu kaufen. Es gibt auch Schüler, die zu Hause kein WLAN haben und dadurch ihre mobilen Daten verbrauchen müssen, und das kostet ziemlich viel. Die Schulen sollten für die Schüler, die zu Hause kein WLAN haben, offen sein. In Skandinavien, zum Beispiel, sind das Internet und die IT-Ausstattung viel besser als in Österreich. Man sollte es als Vorbild nehmen.

Diese letzten zwei Tage waren eine besondere Erfahrung, die man nur einmal im Leben machen kann. Es ist für manche für das spätere Leben wichtig, weil die Welt jeden Tag mehr und mehr digital wird. Ich möchte mich im Namen des Klubs Gelb bei Frau Irene Müller dafür bedanken, dass sie uns die letzten zwei Tage begleitet hat. Ich möchte mich auch bei Herrn Hannes Amesbauer dafür bedanken, dass er uns unterstützt und das Parlament erklärt hat. Wir möchten uns auch beim Themenexperten Herrn Klaus Himpf-Gutermann dafür bedanken, dass er uns die Themen erklärt und unsere Fragen beantwortet hat. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank, Herr Abgeordneter. Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Marton Zeiner von der Gruppe Orange. – Bitte schön.

Abgeordneter zum Jugendparlament Marton Zeiner (Orange): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Marton Zeiner vom Klub Orange. Die ursprüngliche Gesetzesvorlage war ein guter Schritt in die richtige Richtung, aber sie hatte einige Schwachstellen, die wir im Klub diskutiert haben.

Für unseren Klub Bildung und Wissen hat Bildung etwas mit Chancengleichheit zu tun. Darum haben wir sehr intensiv über die Frage, ab welchem Alter Hybridunterricht Sinn hat, diskutiert. Wir waren nicht einer Meinung, aber wir hatten immer eine sehr gute Zusammenarbeit. Ich bedanke mich beim Klub Orange für diese gute Zusammenarbeit. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für den Redebeitrag, Herr Abgeordneter. Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Jan Peterka vom Klub Violett. – Bitte um den Redebeitrag, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter zum Jugendparlament Jan Peterka (Violett): Sehr geehrte Damen und Herren! Frau Vorsitzende! Hohes Haus! Wir haben uns in unserem Klub immer sehr gut verstanden, viel argumentiert und auch ein paarmal eine Abstimmung gemacht. ... manche Entschlüsse. Alle haben sich sehr gut beteiligt. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank, Herr Abgeordneter, für Ihren Redebeitrag. Es liegen nun zu diesem Themenblock keine weiteren Wortmeldungen vor. Möchte sich noch jemand zu diesem Themenblock melden? – Ich sehe, dass das nicht der Fall ist.

Themenblock 2: Gesetzesvorlage

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Damit kommen wir zum zweiten Diskussionsblock, in dem die Gesetzesvorlage über die Änderung des Schulorganisationsgesetzes (Hybrid-Schooling-Gesetz) und ihre Änderung im Ausschuss behandelt werden.

Als Erste zu Wort gemeldet ist Frau Florentina Körner vom Klub Weiß. – Bitte, Frau Abgeordnete, ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordnete zum Jugendparlament Florentina Körner (Weiß): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Florentina vom Klub Freiheit und Toleranz. Wir vom Klub Weiß stehen für Freiheit und Toleranz. Zusammen versuchen wir, für Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen das Lernen zu Hause möglich oder einfacher zu machen.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass jeder Schüler und jede Schülerin ein technisches Gerät hat, um an einem Onlineunterricht teilzunehmen. Dem Klub Freiheit und Toleranz war es besonders wichtig, dass der hybride Unterricht erst ab der 9. Schulstufe verpflichtend stattfindet. Wir finden, dass es eine gewisse Selbstständigkeit und digitale Kompetenz benötigt, um Selbststudium und digitales Lernen durchführen zu können.

Als Klub Freiheit und Toleranz ist es uns auch sehr wichtig, dass die Autonomie der Schulen gewährleistet bleibt. Deswegen sind wir sehr glücklich, dass die Schulen jetzt selbstständig entscheiden können, in welchem Ausmaß Selbststudium, Homeschooling und Präsenzunterricht stattfinden.

Wir sind auch glücklich, dass jüngere Schüler die Möglichkeit haben, freiwillig schon am Hybridunterricht teilzunehmen. Wir sind froh, dass die Onlineprüfungen aus dem Gesetz gefallen sind, weil wir davon überzeugt sind, dass beim Onlineprüfen nicht sichergestellt werden kann, dass nicht geschummelt wird. Wir glauben auch, dass es eventuell zu unfairen Beurteilungen kommen könnte, wenn Schüler und Schülerinnen nicht die notwendige Ausstattung wie eine gut funktionierende Internetverbindung besitzen.

Weiters war es dem Klub Weiß auch sehr wichtig, über die Frage der Kosten digitaler Endgeräte zu sprechen. Wir sind froh, dass unsere Vorschläge zur Unterstützung bedürftiger Familien in den Abänderungsantrag aufgenommen wurden.

Wir möchten uns bei den anderen Klubs für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken. – Danke für eure Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank, Frau Abgeordnete, für Ihre Ausführungen. Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Maria-Mercedes Schippinger vom Klub Orange. – Bitte schön, Frau Abgeordnete, um Ihre Wortmeldung.

Abgeordnete zum Jugendparlament Maria-Mercedes Schippinger (Orange): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Mein Name ist Mercedes Schippinger, und ich bin vom Klub Orange. Ich möchte Sie ganz herzlich beim Jugendparlament willkommen heißen. In den letzten Tagen konnten wir viel über Gesetzentwürfe und Schule 2.0 lernen. Außerdem konnten wir durch unsere Abgeordnete Carina, die uns unterstützt hat, viel über den Alltag im Parlament und die Vorbereitungen zum Reden lernen. Wir konnten uns teilweise auch in die Rollen von Politikern hineinversetzen, indem wir alle unsere eigenen Rollen bekommen haben. Das war eine großartige Erfahrung.

In unserem Abänderungsantrag haben wir bezüglich des ersten Punktes gemeinsam beschlossen, dass es in der 5. Schulstufe zu früh ist, auf Onlineunterricht umzustellen, weil für die Kinder der 5. Schulstufe der Umgang mit Computern, Tablets et cetera zu kompliziert ist.

In einem dritten Punkt haben wir uns entschlossen, dass ein Umstieg auf IT-gestützten Unterricht möglich wäre, wenn der Staat mindestens drei Viertel der Kosten übernimmt und diese Geräte dann uns gehören.

Abschließend möchten wir uns für diese lehrreiche Zeit bedanken und betonen, dass natürlich alle Argumente der anderen Klubs akzeptiert werden sollten.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für den Redebeitrag, Frau Abgeordnete. Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Fatma Baran vom Klub Gelb. – Bitte, Frau Abgeordnete, ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordnete zum Jugendparlament Fatma Baran (Gelb): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Fatma Baran, und ich bin vom Klub Gelb. Als Klub fordern wir, dass ab der 7. Schulstufe die hybride Form eingesetzt werden kann, da man in den früheren Jahren damit nicht wirklich arbeiten kann. Hilfe von den Eltern hat man dann auch nicht, da die Eltern auch nicht damit arbeiten können, weil sie keine Erfahrung damit haben. Ab der 9. Stufe kann diese Unterrichtsform erfolgen, da viele besser mit IT-Geräten arbeiten können. Die Schüler und Schülerinnen sind ab der 6. Schulstufe auf den Hybridunterricht vorzubereiten, dabei können sie den richtigen Umgang mit den Apps und Geräten lernen. Wir bitten darum, diese Entscheidungen ernst zu nehmen, da unsere Jugend die Zukunft bestimmen wird.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihre Ausführungen, Frau Abgeordnete. Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Julian Haid vom Klub Orange. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile Ihnen das Wort.

Herr Abgeordneter Haid? Wir hören Sie nicht.

Gut, dann nehme ich den nächsten Abgeordneten dran und werde Herrn Abgeordneten Haid am Ende nochmals aufrufen. Damit ist Herr Abgeordneter Liviu Rosia vom Klub Violett zu Wort gemeldet. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile es Ihnen.

Bitte schalten Sie das Mikrofon ein, das ist dieser Button rechts oben neben der Kamera.

Herr Rosia, können Sie es noch einmal probieren? Wir haben Sie nur LR am Bildschirm. Herr Rosia?

Gut, dann werde ich auch Sie nachher noch einmal aufrufen. Gehen wir zum Nächsten, das ist Herr Alexander Kostic vom Klub Gelb. – Ich hoffe, Herr Abgeordneter, dass alles funktioniert und Sie jetzt mit uns sprechen können. Ich bitte um Ihren Redebeitrag.

Abgeordneter zum Jugendparlament Alexander Kostic (Gelb): Frau Vorsitzende! Sehr geehrte ... Hohes Haus! Mein Name ist Alexander vom Klub Gelb. Als Erstes möchte ich kurz auf die Ausschusssitzungen eingehen. Ich war leicht aufgeregt und fand die Diskussion zwischen den Klubs sehr spannend. Meine Kollegin hat schon etwas über die ersten Punkte erzählt, und ich erzähle nun etwas über die letzten Punkte.

Wir vom Klub Gelb haben mit den anderen Klubs zum Hybrid-Schooling-Gesetz Folgendes beschlossen: Jede Schülerin und jeder Schüler muss über die erforderliche Ausstattung für IT-gestützten Unterricht verfügen. Wir möchten aber in diesem Gesetz festhalten, dass Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung vorzusehen sind, da es Familien gibt, die viele Kinder haben, und es dadurch für die meisten dieser Familien eine finanzielle Hürde darstellt, für alle Kinder die Ausstattung zu kaufen.

Der letzte Punkt ist die Umstellung der Schule auf IT-gestützten Unterricht. Alle Klubs haben sich darauf geeinigt, dass es an jeder Schule möglich sein soll, den Unterrichtsbetrieb innerhalb von acht Werktagen auf IT-gestützten Unterricht umzustellen. Zwei Tage haben nicht gereicht, weil das viel zu wenig Zeit ist. Die Lehrer haben noch andere Klassen beziehungsweise Schüler, und es würde sich vielleicht zeitlich nicht ganz ausgehen.

Wir hoffen, dass dieser Antrag genügend Zustimmung findet, und ich möchte mich dafür bedanken, dass wir mitmachen durften. Es hat sehr viel Spaß gemacht. – Danke für die Aufmerksamkeit.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihren Redebeitrag. Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Matej Kozarevic vom Klub Violet. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordneter zum Jugendparlament Matej Kozarevic (Violet): Sehr geehrte Abgeordnete! Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Ich bin Matej und komme aus dem Klub Violet. Die Punkte, die uns zur Abänderung des Antrags gebracht haben, sind, dass die Kinder noch zu unreif sind, um ganz genau das zu befolgen, was wir eigentlich bewirken wollen.

Wir haben auch gedacht, dass zwei Tage für die Umstellung zu wenig sind – aus unserer eigenen Erfahrung, denn in der Coronazeit hat es ziemlich lange gedauert, bis wir auf Onlineunterricht umgestellt haben.

Das war es dann von mir. – Danke für Ihr Zuhören, und ich übergebe das Wort.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihren Redebeitrag. Wir werden die Herren Abgeordneten Julian Haid und Liviu Rosia am Ende des dritten Tagesordnungspunktes noch einmal aufrufen. So haben sie Zeit, die Einstellungen des Computers noch einmal zu überprüfen, sodass wir sie dann vielleicht doch hören können.

Möchte sonst noch jemand zu diesem Themenblock das Wort ergreifen? Liegen weitere Wortmeldungen vor? – Ich sehe, dass das nicht der Fall ist.

Themenblock 3: Weitere Maßnahmen

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Damit kommen wir zum dritten Diskussionsblock, in dem weitere Maßnahmen zum Thema Schule 2.0 behandelt werden sollen.

Als Erste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Sophie Zhuber vom Klub Weiß. – Bitte, Frau Abgeordnete, ich erteile es Ihnen.

Abgeordnete zum Jugendparlament Sophie Zhuber (Weiß): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Nicht alle SchülerInnen haben daheim einen ruhigen Platz zum Arbeiten. Das sollten sie aber. Deswegen bringe ich folgenden Entschließungsantrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Sophie Zhuber, Kolleginnen und Kollegen betreffend das „Recht auf einen ruhigen Platz zum (Selbst-)Studium“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass jede Schülerin bzw. jeder Schüler ein Recht auf einen Platz zum Selbststudium hat und die Schulen offengehalten werden, für den Fall, dass ein solcher im Online-Unterricht zu Hause mangels Ausstattung nicht vorhanden ist.“

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

*der Abgeordneten Sophie Zhuber, Magdalena Klinkan, Miriam Steingruber (Klub Weiß)
betreffend Recht auf einen ruhigen Platz zum (Selbst-)Studium*

Nicht alle SchülerInnen haben daheim einen ruhigen Platz zum Arbeiten. Das sollten sie aber haben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass jede Schülerin bzw. jeder Schüler ein Recht auf einen Platz zum Selbststudium hat und die Schulen offengehalten werden, für den Fall, dass ein solcher im Online-Unterricht zu Hause mangels Ausstattung nicht vorhanden ist.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für den Redebeitrag. Der soeben eingebrachte Entschließungsantrag ist ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und steht damit mit in Verhandlung.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Johannes Winkler vom Klub Orange. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile es Ihnen.

Abgeordneter zum Jugendparlament Johannes Winkler (Orange): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Die Abgeordneten Johannes Winkler, Marton Zeiner, Konstantin Tsybrovskyy und Gero Egner vom Klub Orange sind der Meinung, dass man die Durchführung einer Studie zu den Auswirkungen von Onlineunterricht auf die Entwicklung der Kinder in Auftrag geben muss. Die Studie zu den Auswirkungen von Onlineunterricht auf die Entwicklung der Kinder soll von Experten, Expertinnen, Psychologen, Soziologen et cetera durchgeführt werden, aber auch Eltern sollen zu Wort kommen können. Die Studie soll auch durchgeführt werden, weil von Parteien einige falsche Behauptungen gestreut werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Johannes Winkler, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Durchführung einer Studie zu den Auswirkungen von Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Studie durchzuführen, um herauszufinden, welche Auswirkungen Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder hat.“

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Johannes Winkler, Marton Zeiner, Konstantin Tsybrovskyy, Gero Egner (Klub Orange)

betreffend Durchführung einer Studie zu den Auswirkungen von Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder

Die Studie zu den Auswirkungen von Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder soll von Experten/innen von Psychologen, Soziologen etc. durchgeführt werden. Aber auch Eltern sollen zu Wort kommen.

Es soll auch darum eine Studie durchgeführt werden, da einige falsche Behauptungen von Parteien gestreut werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Studie durchzuführen, um herauszufinden, welche Auswirkungen Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder hat.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihre Wortmeldung. Der von Ihnen eingebrachte Entschließungsantrag betreffend „Durchführung einer Studie zu den Auswirkungen von Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder“ ist ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und steht damit mit in Verhandlung.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Tobias Plainer vom Klub Violett. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile es Ihnen.

Abgeordneter zum Jugendparlament Tobias Plainer (Gelb): Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Hohes Haus! Die zunehmende Digitalisierung zeigt sich auch im Schulunterricht – nicht zuletzt im Hybrid-Schooling-Gesetz.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden Entschließungsantrag:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Tobias Plainer, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Weiterbildung von Lehrer*innen im Hinblick auf digitalen Unterricht“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

„Weiterbildung ist für alle Lehrer*innen in allen inhaltlichen Bereichen wichtig. Durch die zunehmende Digitalisierung des Unterrichts müssen Lehrer*innen gut auf digitalen Unterricht vorbereitet sein. Daher sollen sie die Möglichkeit haben, spezielle Weiterbildung für digitalen Unterricht zu absolvieren.“

Danke für Ihre Zeit.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Tobias Plainer, Jan Peterka, Raquel Parvus (Klub Violett)

*betreffend Weiterbildung von Lehrer*innen im Hinblick auf digitalen Unterricht*

Die zunehmende Digitalisierung zeigt sich auch im Schulunterricht und nicht zuletzt im Hybrid-Schooling-Gesetz.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

*Weiterbildung ist für alle Lehrer*innen und in allen inhaltlichen Bereichen wichtig. Durch die zunehmende Digitalisierung des Unterrichts müssen Lehrer*innen gut auf digitalen Unterricht vorbereitet sein. Daher sollen sie die Möglichkeit haben, spezielle Weiterbildung für digitalen Unterricht zu absolvieren.*

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihre Wortmeldung. Der von Ihnen eingebrachte Entschließungsantrag betreffend „Weiterbildung von Lehrer*innen im Hinblick auf digitalen Unterricht“ ist ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und steht damit mit in Verhandlung.

Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Arleen Brunke vom Klub Weiß. – Bitte schön, ich erteile es Ihnen.

Abgeordnete zum Jugendparlament Arleen Brunke (Weiß): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Liebe Zuseherinnen und Zuseher! Mein Name ist Arleen Brunke. Wir vom Klub Weiß sind gegen Prüfungen zu Hause. Durch das hohe Maß an möglichen Ablenkungen, die sich auf dem Schreibtisch und in den digitalen Lernmitteln befinden, ist die Konzentration schnell verloren.

Auch die Sicherheit vor Schummeln ist sehr gering, da es unendlich viele Möglichkeiten gibt, im Internet nach Antworten zu suchen. Daher sind wir der Meinung, dass Prüfungen unter Aufsicht und gewährleisteter Konzentration in Schulen abgehalten werden sollten.

Ich möchte daher folgenden Entschließungsantrag einbringen:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Arleen Brunke, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Digitale Prüfung zuhause“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, keine Prüfungen zu Hause durchzuführen.“

In diesem Sinne ersuchen wir Sie, Hohes Haus, unserem Antrag zuzustimmen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

*der Abgeordneten Arleen Brunke, Nadine Fekonja und Katharina Tesanovic (Klub Weiß)
betreffend Digitale Prüfung zu Hause*

Wir vom Klub Weiß sind gegen Prüfungen zu Hause. Durch das hohe Maß an möglichen Ablenkungen, die sich auf dem Schreibtisch und in dem digitalen Lernmittel befinden, ist die Konzentration schnell verloren. Auch die Sicherheit vor Schummeln ist sehr gering, da es unendlich viele Möglichkeiten gibt, im Internet nach Antworten zu suchen. Daher sind wir der Meinung, dass Prüfungen unter Aufsicht und gewährter Konzentration in der Schule gehalten werden sollten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, keine Prüfungen zu Hause durchzuführen.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihren Redebeitrag. Der von Ihnen eingebrachte Entschließungsantrag betreffend „Digitale Prüfungen zuhause“ ist ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und steht damit mit in Verhandlung.

Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Milana Dopaeva vom Klub Violett. – Bitte, Frau Abgeordnete, ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordnete zum Jugendparlament Milana Dopaeva (Violett): Sehr geehrte Damen und Herren! Mein Name ist Milana Dopaeva, und ich bin vom Klub Violett. In jeder Schule und jeder Klasse soll es WLAN geben, und die Schülerinnen und Schüler sollen es auch benutzen können. Es ist sehr wichtig, so etwas durchzuführen, weil die Schülerinnen und Schüler auch mit dem Internet arbeiten und gutes WLAN brauchen – auch die Lehrer brauchen es.

Deshalb stelle ich folgenden

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Dopaeva, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Internetnutzung in allen Schulen Österreichs“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

In jeder Schule und Klasse soll eine Internetnutzung hinzugefügt werden. Damit wollen wir zeigen, dass Onlineunterricht auch in der Schule funktionieren kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Milana Dopaeva, Jan Peterka, Batuhan Yalcinkaya (Klub Violett)

betreffend Internetnutzung in allen Schulen Österreichs

Es braucht Internet und v.a. WLAN in allen Schulen Österreichs, damit auch in den Schulen überall Internet für Online-Unterricht vorhanden ist und genutzt werden kann.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

*In jeder Schule und Klasse Österreichs soll es Internet und WLAN geben und die Schüler*innen sollen es auch benutzen können. Damit wird sichergestellt, dass Online-Unterricht auch vor Ort in der Schule möglich ist.*

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Der Entschließungsantrag betreffend „Internetnutzung in allen Schulen Österreichs“ ist ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und steht damit mit in Verhandlung.

Als Nächstes zu Wort gemeldet ist Frau Magdalena Klinkan vom Klub Weiß. – Bitte um Ihren Redebeitrag, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete zum Jugendparlament Magdalena Klinkan (Weiß): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Magdalena Klinkan vom Klub Weiß. Wir sind dafür, dass Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen Unterstützung bekommen und dass ihnen die benötigte Ausstattung zur Verfügung gestellt wird. *(Die Mikrofonverbindung zu Abg. Klinkan reißt ab.)*

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Leider haben wir die Mikrofonverbindung zu Frau Klinkan verloren. Ich werde Herrn Bernhard Mayer vom Klub Weiß, der als Übernächster zu Wort gemeldet ist, bitten, den Entschließungsantrag anstelle von Frau Klinkan einzubringen, damit wir ihn in Verhandlung nehmen können.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Liviu Rosia vom Klub Violett. – Ich bitte Sie um Ihren Redebeitrag.

Reden jetzt zum Themenblock 3, Maßnahmen zum Thema „Schule 2.0“? – Sie haben ja auch noch einen Beitrag zum Themenblock 2. Wir hatten Sie ja vorhin schon aufgerufen, als wir aber leider keine Verbindung herstellen konnten.

Abgeordneter zum Jugendparlament Liviu Rosia (Violett): Sehr geehrte Damen und Herren! Ich bin Liviu Rosia vom Klub Violett und ich spreche darüber, was wir ab der 5. Schulstufe ändern wollen.

Wir finden die 5. Schulstufe zu früh. Am besten wäre es ab der 6. Schulstufe, wir haben uns aber auf die 7. Schulstufe geeinigt, und dass man alles flexibel gestalten kann. Es gibt keine Verpflichtung, am Onlineunterricht teilzunehmen, sondern es ist eher freiwillig. Durch die zunehmende Digitalisierung wird es aber immer wichtiger.

Das war es. Ich übergebe das Wort.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Herr Rosia, ich bitte Sie, auch gleich Ihren Entschließungsantrag zum Themenblock 3 einzubringen.

Abgeordneter zum Jugendparlament Liviu Rosia (Violett): Gerne. Da geht es um flächendeckendes Breitbandinternet in ganz Österreich.

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Liviu Rosia, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Verbesserung der Intranetinfrastruktur in ganz Österreich“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

„In ganz Österreich soll in den Ausbau von Breitbandinternet investiert werden, um besonders am Land die Infrastruktur betreffend Internet zu verbessern und Online-Unterricht von zu Hause aus zu ermöglichen.“

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

*der Abgeordneten Liviu Rosia, Branko Marjanovic, Hannah Ueberreich (Klub Violett)
betreffend Verbesserung der Internetinfrastruktur in ganz Österreich*

Für die Schule 2.0 braucht es flächendeckend in ganz Österreich Breitband-Internet.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

In ganz Österreich soll in den Ausbau von Breitbandinternet investiert werden, um besonders am Land die Infrastruktur betreffend Internet zu verbessern und Online-Unterricht von Zuhause aus zu ermöglichen.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Der von Ihnen eingebrachte Entschließungsantrag betreffend „Verbesserung der Intranetinfrastruktur in ganz Österreich“ ist ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und steht somit mit in Verhandlung.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Bernhard Mayer vom Klub Weiß. – Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile es Ihnen und bitte Sie auch, den Entschließungsantrag einzubringen.

Abgeordneter zum Jugendparlament Bernhard Mayer (Weiß): Sehr geehrte Frau Vorsitzende! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Mein Name ist Bernhard Mayer vom Klub Weiß.

Wir wollen die Kosten aufteilen, weil sich nicht alle Eltern die vollen Beträge leisten können, allerdings wären diese auch für den Staat schwer tragbar. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden Entschließungsantrag:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Bernhard Mayer, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Aufteilung der Kosten für digitale Geräte auf Staat und Eltern“

Das Jugendparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, dass zwei Drittel für digitale Geräte für die Schüler vom Staat bezahlt werden und ein Drittel von den Eltern übernommen wird.“

Danke schön.

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihren Redebeitrag. Es gibt noch einen weiteren Entschließungsantrag zum Thema „Ausstattung und Unterstützung für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen“, den Frau Abgeordnete Klinkan nicht ordnungsgemäß einbringen konnte. Ich bitte Sie, diesen an ihrer Stelle einzubringen.

Abgeordneter zum Jugendparlament Bernhard Mayer (Weiß): Ja, gerne.

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Magdalena Klinkan, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Ausstattung und Unterstützung für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen“

„SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen brauchen mehr Unterstützung, der Staat soll ihnen die benötigte Ausstattung zur Verfügung stellen (zB. Computer).“

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen die benötigte Ausstattung und Unterstützung zur Verfügung zu stellen.“

Danke schön.

Die Anträge haben folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Bernhard Mayer, Sebastian List, Christina Strunz (Klub Weiß)

betreffend Aufteilung der Kosten für digitale Geräte auf Staat und Eltern

Wir wollen die Kosten aufteilen, weil sich nicht alle Eltern die vollen Kosten leisten können. Allerdings wären diese auch für den Staat schwer tragbar.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, dass zwei Drittel für digitale Geräte für die SchülerInnen vom Staat bezahlt werden und ein Drittel von den Eltern übernommen wird.

Entschließungsantrag

*der Abgeordneten Magdalena Klinkan, Sophie Zhuber, Miriam Steingruber (Klub Weiß)
betreffend Ausstattung und Unterstützung für SchülerInnen mit besonderen
Bedürfnissen*

*SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen brauchen mehr Unterstützung, der Staat soll
ihnen die benötigte Ausstattung zur Verfügung stellen (z. B. Computer).*

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Jugendparlament wolle beschließen:

*Die Bundesregierung wird aufgefordert, für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen
die benötigte Ausstattung und Unterstützung zur Verfügung zu stellen.*

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Vielen Dank für Ihre Ausführungen. Die von Ihnen eingebrachten Entschließungsanträge betreffend „Ausstattung und Unterstützung für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen“ und betreffend „Aufteilung der Kosten für digitale Geräte auf Staat und Eltern“ sind ordnungsgemäß eingebracht, ausreichend unterstützt und stehen somit mit in Verhandlung.

Wir haben noch eine Wortmeldung ausständig. Das betrifft Herrn Julian Haid zum Themenblock 2. Kann Herr Julian Haid jetzt seine Ausführungen machen? – Offenbar leider nicht.

Dann frage ich, ob es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt gibt. – Das ist nicht der Fall.

Damit haben wir keine weiteren Wortmeldungen mehr. Die Debatte ist geschlossen.

Da die Berichterstatterin ja leider nicht Bericht erstatten konnte, kann sie auch kein Schlusswort geben. (*Präsidentin **Eder-Gitschthaler** gibt das Glockenzeichen.*)

Abstimmungen

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler: Wir kommen nun zu den **Abstimmungen**.

Sie haben in der Debatte Ihre Argumente für und gegen die Gesetzesvorlage betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird (Hybrid-Schooling-Gesetz), präsentiert. Jetzt müssen Sie eine Entscheidung darüber treffen, ob dieser Entwurf zum Gesetz werden soll. Sie stimmen jetzt darüber ab.

Sie haben in Ihrem Programm die Möglichkeit, mittels Hand-heben-Button abzustimmen.

Wenn Sie für die im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Änderungen beziehungsweise für den Inhalt der weiteren Entschließungsanträge sind, bitte ich Sie, dann jeweils auf diesen Button zu drücken. Danach bitte ich um ein wenig Geduld, damit wir das Onlineabstimmungsergebnis ermitteln können.

Ich werde in der Folge das Abstimmungsergebnis verkünden und danach werden vom Administrator alle erhobene Hände wieder entfernt. Hiezu bitte ich, dass tatsächlich nur jene abstimmen, also auf den Hand-heben-Button klicken, die Abgeordnete des Jugendparlaments sind und dem Entwurf zustimmen. Wenn Sie also zustimmen, bitte darauf klicken, ansonsten nicht.

Zuerst kommen wir zur Abstimmung über die Gesetzesvorlage in der Fassung des Ausschussberichtes. Wir stimmen jetzt also über den Text ab, dem die Mehrheit im Ausschuss ihre Zustimmung gegeben hat.

Ich ersuche jene Damen und Herren, alle Abgeordneten des Jugendparlaments, die dieser Gesetzesvorlage ihre Zustimmung geben, sich von ihren Plätzen zu erheben – so machen wir das im Nationalrat – beziehungsweise auf den Button zu klicken.

Wir haben 45 stimmberechtigte Abgeordnete. Wir erreichen also die Mehrheit und das Gesetz ist angenommen, wenn mindestens 23 Abgeordnete zustimmen.

36 Damen und Herren haben das Handzeichen gegeben. Der Antrag ist somit **mehrheitlich angenommen**.

Nun kommen wir zur Abstimmung über die Entschließungsanträge, die in dieser Sitzung eingebracht wurden.

Die Abstimmung über die einzelnen Anträge wird in der Reihenfolge, in der sie eingebracht wurden, erfolgen. Über jeden Antrag wird einzeln abgestimmt.

Ich werde immer zuerst die AntragstellerInnen und den Text des Antrages nennen, dann folgt die Abstimmung wiederum mit dem Hand-heben-Button, falls Sie dem Antrag zustimmen – also gleiches Prozedere wie vorher.

Wir müssen jetzt noch alles zurücksetzen, das dauert ein wenig, und dann kann ich mit der Abstimmung über den ersten Entschließungsantrag beginnen.

Wir gelangen nun zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Abgeordneten Sophie Zhuber, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Recht auf einen ruhigen Platz zum (Selbst-)Studium“.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen mit dem Hand-heben-Button. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist geschlossen. Dieser Antrag findet **keine Mehrheit**, somit **abgelehnt**.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Abgeordneten Johannes Winkler, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Durchführung einer Studie zu den Auswirkungen von Online-Unterricht auf die Entwicklung der Kinder“.

Ich bitte wieder jene Damen und Herren des Jugendparlaments, die für diesen Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung durch Klick auf den Hand-heben-Button. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist geschlossen. Dieser Antrag hat eine **Mehrheit** gefunden, somit **angenommen**.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Abgeordneten Tobias Plainer, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Weiterbildung von Lehrer*innen im Hinblick auf digitalen Unterricht“.

Ich bitte wiederum jene Damen und Herren, die für diesen Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung durch Klick auf den Hand-heben-Button. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist beendet. Dieser Antrag hat **keine Mehrheit** gefunden, somit **abgelehnt**.

Nun brauchen wir ein bisschen Zeit, um wiederum den Hand-heben-Button zurückzusetzen, deswegen müssen wir bis zur nächsten Abstimmung ein bisschen warten.

Ich habe ein Zeichen bekommen, dass wir fortsetzen können.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Abgeordneten Arleen Brunke, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Digitale Prüfung zuhause“.

Ich bitte wiederum jene Damen und Herren Abgeordnete, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung durch Drücken des Hand-heben-Buttons. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist beendet. Wir haben eine **Mehrheit** für diesen Antrag, **angenommen**.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Abgeordneten Milana Dopaeva, Kolleginnen und Kollegen betreffend „Internetnutzung in allen Schulen Österreichs“.

Ich bitte wiederum jene Damen und Herren Abgeordnete, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung mit dem Button.

Die Abstimmung ist beendet. Dieser Antrag hat eine **Mehrheit** gefunden, **angenommen**.

Es ist sehr spannend, zu sehen, wie Sie abstimmen, sehr geehrte Abgeordnete!

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Violett betreffend „Verbesserung der Internet-Infrastruktur im Land Österreich“.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist beendet. Wir haben zu diesem Antrag eine **Mehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**.

Wir gelangen nun zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Weiß betreffend „Aufteilung der Kosten für digitale Geräte auf Staat und Eltern“.

Ich bitte jene Damen und Herren Abgeordnete, die für den Entschließungsantrag sind, wieder um ein Zeichen der Zustimmung mit dem Hand-heben-Button. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist beendet. Das ist eine erstaunliche **Mehrheit** zu diesem Antrag. Der Antrag ist damit **angenommen**.

Wir kommen nun zum letzten **Entschließungsantrag**, zur Abstimmung über den Entschließungsantrag des Klubs Weiß betreffend „Ausstattung und Unterstützung für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen“.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, wiederum um ein Zeichen der Zustimmung mit dem Hand-heben-Button. Die Abstimmung beginnt jetzt.

Die Abstimmung ist beendet. Wir haben auch für diesen Antrag eine **Mehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Die **nächste** Sitzung des Jugendparlaments wird auf schriftlichem Wege einberufen werden.

Bevor ich die Sitzung schließe, gebe ich noch bekannt, dass sogleich die – unter Anführungszeichen – „echten“ Abgeordneten zum Nationalrat, die Sie heute begleitet haben, die Möglichkeit zu einem kurzen Statement haben.

Die Sitzung ist **geschlossen**.

Schluss der Sitzung: 15.27 Uhr

Schlussstatements der Abgeordneten zum Nationalrat

(Auszugsweise Darstellung)

Abgeordnete zum Nationalrat Carina Reiter (ÖVP) sagt, es sei ihr eine riesige Freude gewesen, dass sie heute dabei sein durfte. Sie bedankt sich bei den Mitgliedern des Klubs Orange für deren Einsatz. Sie hoffe, es sei interessant gewesen und sie, die Abgeordneten, hätten den Jugendlichen einiges aus ihrem Alltag mitgeben können.

Abgeordnete Reiter betont, wie sehr es ihr gefallen habe, sie habe auch für sich selbst einiges mitnehmen können. Weiters bedankt sie sich bei allen Rednerinnen und Rednern im Plenum. Es seien wirklich sehr gute Redebeiträge dabei gewesen.

Die Abgeordnete führt aus, wie wichtig es sei, dass man sich einbringe. Es gebe unendlich viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Alleine mit ihrer heutigen Mitarbeit hätten die Jugendlichen gezeigt, dass ihnen das wichtig sei. Die Abgeordnete fordert die Jugendlichen auf, weitere Gelegenheiten, sich einzubringen, zu nutzen, denn so könnten sie ihre Zukunft selber mitgestalten.

Abschließend wünscht Abgeordnete Reiter den Jugendlichen alles Gute für die Zukunft und dass sie weiterhin so engagiert und motiviert bleiben mögen.

Abgeordnete zum Nationalrat Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) bedankt sich ebenfalls bei den Kolleginnen und Kollegen des Jugendparlaments fürs Dabeisein und deren Mitarbeit.

Das Jugendparlament sei ja das erste Mal online über die Bühne gegangen. Sie sei beeindruckt von der ganztägigen Mitarbeit, den ganzen Tag vorm Laptop, vorm Tablet zu sitzen, sei ja nicht so einfach.

Das Thema, das heute besprochen wurde, so die Abgeordnete, sei eines, das die Jugendlichen gerade alle am eigenen Leib spürten und mitbekämen. Sie habe es wirklich spannend gefunden, wie breit das diskutiert worden sei. Alle Facetten des Themas seien angesprochen worden, es habe auch eine Fülle von Anträgen gegeben. Sie fügt noch hinzu, dass das Team Weiß wohl die meisten Anträge eingebracht habe und sehr fleißig gewesen sei.

Sie glaube, so die Abgeordnete, es sei wirklich eine tolle Erfahrung gewesen. Für sie persönlich sei es nicht das erste Jugendparlament gewesen, aber das erste Onlinejugendparlament, welches toll gelungen sei. Abgeordnete Holzleitner ergänzt, sie würde sich über ein physisches Treffen im Parlament nach der Coronazeit freuen. Sie macht darauf aufmerksam, dass die Türen des Parlaments grundsätzlich für alle offenstünden, sowohl während der Bundesrats- als auch Nationalratssitzungen, und lädt die Jugendlichen ein, mit ihrer Schule einmal eine Sitzung zu besuchen.

Abgeordnete Holzleitner bedankt sich bei allen, die die Veranstaltung möglich gemacht haben: den Klubbegleiterinnen und Klubbegleitern, dem Social-Media-Team, der Parlamentsdirektion, dem Jugendparlament und dem Kinderbüro. Sie glaube, es sei nicht einfach auf die Beine zu stellen, dass sowohl bei allen zu Hause als auch im Hohen Haus alles funktioniere. Da gehörten viele Hände und Köpfe dazu, das ganze Konzept müsse umgestellt und auf den Kopf gestellt werden. Es habe wirklich toll funktioniert.

Abschließend wünscht die Abgeordnete den Jugendlichen ein schönes Wochenende, das hätten sie sich nach zwei arbeitsreichen Tagen mit tollen Reden im Parlament, mit Anträgen und der im Prozess veränderten Gesetzesvorlage wirklich verdient. Sie wünscht ihnen alles Gute für ihre weitere Zukunft und fordert sie auf, interessiert und aktiv zu bleiben – vielleicht treffe man sich ja irgendwann in der Politik wieder.

Abgeordneter zum Nationalrat Mag. Hannes Amesbauer, BA (FPÖ) bedankt sich bei den Abgeordneten des Jugendparlaments beziehungsweise den Kollegen und gratuliert ihnen zu ihrem Engagement. Er zeigt sich beeindruckt von den mutigen und wirklich gut vorgetragenen Redebeiträgen. Er habe den Tag spannend gefunden und hoffe, der Klub Gelb habe sich mit ihm nicht gelangweilt.

Er wolle sich kurz fassen, denn er glaube, die beiden Tage wären lang genug gewesen. Auch er lädt die Jugendlichen ein, eine Präsenzveranstaltung im offenen Haus Parlament zu nutzen, sobald diese – hoffentlich bald – wieder möglich seien.

In diesem Sinne wünscht der Abgeordnete den Schülerinnen und Schülern ein schönes Wochenende. Er hoffe, sie hätten ein bisschen Einblick in die politische Welt bekommen, er selbst habe Einblick in ihre Denkweise bekommen – für Politiker sei es wichtig, von der Jugend etwas mitnehmen zu können.

Abgeordneter Amesbauer schließt mit der Aufforderung an den gelben Klub, den Gelben die Treue zu halten.

Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Johannes Margreiter (NEOS) zeigt sich sehr beeindruckt und sagt, es wären für ihn selbst extrem aufregende Stunden gewesen. Die Abgeordneten des Jugendparlaments hätten – wie man beobachten konnte – innerhalb kurzer Zeit begriffen, wie das Parlament und damit die Demokratie funktioniere. Das lasse ihn für die Zukunft wirklich Hoffnung schöpfen, denn er sei ein Demokratiefan und sehr überzeugt davon, dass das gesamte Gemeinwesen, sei es im Verein, sei es betreffend die Republik und eigentlich auch bis zur Europäischen Union hinauf, nur funktioniere, wenn es demokratisch gehandhabt werde. Das bedeute, dass alle sich einbrächten und mitwirkten, und das hätten die Schülerinnen und Schüler heute in einer sehr eindrucksvollen Form gezeigt, wofür er sich bedanke.

Der Abgeordnete schließt sich dem Dank seiner Vorrednerin an die Bereiche des Backoffices – etwa Demokratiewerkstatt, Klubbegleiter und technischen Staff – an, die es ermöglicht haben, das Jugendparlament trotz schwieriger Zeiten durchzuführen. Jeder habe seinen Beitrag geleistet – seinen sehr wichtigen Beitrag, denn Gemeinwesen könne eben nur auf der Grundlage demokratischer, respektvoller Zusammenarbeit funktionieren.

Aus der Parlamentsdebatte und auch aus den Vorgesprächen in den Klubs des Jugendparlaments könnten die „echten“ Abgeordneten tatsächlich noch einiges lernen: Die Jugendlichen seien sich sehr respektvoll begegnet, hätten eine offene Diskussion geführt und dann frei abgestimmt. Genau das mache Demokratie lebendig und funktionsfähig. Der eine oder andere unter ihnen würde in der Zukunft ganz sicher den Weg ins Parlament, in einen Gemeinderat oder Landtag finden, und so mache er sich um die Zukunft keine großen Sorgen.

Abschließend bedankt sich Abgeordneter Margreiter und wünscht den Jugendlichen nach diesen wirklich anstrengenden Tagen ein tolles Wochenende. Er freue sich schon aufs nächste Jugendparlament!

Präsidentin Dr. Andrea Eder-Gitschthaler bedankt sich abschließend bei den Jugendlichen für ihr engagiertes Mittun. Auch sie sei sehr beeindruckt von den Redebeiträgen, von der Diskussionskultur, vom Miteinander, vom Austausch verschiedener Meinungen, vom Finden des Konsenses und vom Einhalten der demokratischen Spielregeln. Die Jugendlichen hätten sich selbstständig Meinungen gebildet und sie auch vertreten, hätten Mehrheitsentscheidungen gefunden und akzeptiert. Damit seien sie wichtige Botschafterinnen und Botschafter für unsere Demokratie.

Die Präsidentin führt aus, dass das Jugendparlament eine wichtige Einrichtung des Parlaments sei, die das Ziel verfolge, Jugendlichen den Stellenwert von Demokratie und Parlamentarismus aus nächster Nähe zu vermitteln. Das Kennenlernen der demokratischen Prozesse genauso wie das gegenseitige Kennenlernen biete großartige Chancen.

Die Präsidentin bedauert, dass eine persönliche Präsenz hier im Plenarsaal nicht möglich war. Das Treffen via Bildschirm sei nicht das Gleiche, die Jugendlichen hätten heute aber eine Vorreiterrolle eingenommen, denn im normalen Parlamentsalltag seien virtuelle Sitzungen noch verboten. Man habe heute aber gesehen, dass sie funktionieren könnten, und wer wisse, wie das im politischen Alltag sowohl des Bundesrates als auch des Nationalrates weiterverwendet werden würde?

Sie bedanke sich, so die Präsidentin, bei allen, die dazu beigetragen haben, dass das Jugendparlament im heurigen Jahr in dieser anderen Form stattfinden konnte: bei den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern, die sehr engagiert an der Vorbereitung mitgearbeitet hätten, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hohen Hauses und natürlich den vielen, vielen Kooperationspartnern von der Demokratiewerkstatt über die Universität bis zu den „echten“ Abgeordneten. Es sei eine beeindruckende Veranstaltung gelungen.

Sollte sie in ein paar Jahren den Fernseher aufdrehen und die eine oder den anderen der Jugendlichen via Livestream sehen, dann werde sie sich ans Jugendparlament erinnern und daran, dass dieses das Interesse bei den Jugendlichen geweckt habe, sich aktiv in der Politik zu engagieren.

Zuletzt übermittelt die Präsidentin allen gute Wünsche für das Wochenende, die Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest sowie für den weiteren Lebensweg, den Schulalltag und die Gesundheit.